

06.06.2018 um 02:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Rolf Müller,

Pastoralreferent Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Frankfurt

Ich kenn mich doch!

Wenn ich etwas Wichtiges vorhabe, dann fange ich meistens sehr spät mit der Vorbereitung dafür an. Zum Beispiel habe ich letzten Monaten eine wichtige Ansprache halten müssen. Mit dem Schreiben habe ich aber erst drei Tage vorher angefangen. Und das, obwohl ich schon Wochen vorher genügend Zeit zum Schreiben gehabt hätte.

Wenn ich es mir so recht überlege: Das war bei mir eigentlich immer schon so. Während vor einer wichtigen Schulklausur meine Mitschüler schon Wochen vorher am Lernen waren, habe ich erst ein paar Tage davor mit dem Pauken angefangen. Das ist bei mir immer nach demselben Schema abgelaufen: Wochen vorher ist das schlechte Gewissen gekommen: „Ich müsste doch jetzt mal mit der Rede anfangen“ – und dann habe ich das Ganze doch wieder verschoben. Ein paar Tage vorher hab ich dann erschrocken gerufen: „Oh Gott, das ist ja schon bald!“. Dann habe ich losgelegt, oft mit großem Druck, aber immer sehr konzentriert. Ich muss zugeben: Eigentlich hat das bei mir auch immer geklappt. Ich habe weder in der Schule oder beim Studium eine wichtige Klausur verhauen, noch habe ich eine Predigt oder Ähnliches verpatzt. Hinterher habe ich mir dann aber immer vorgenommen: „Beim nächsten Mal fängst du früher mit dem Vorbereiten an!“ Aber da wurde nie was draus. Und dann ging es wieder los mit dem schlechten Gewissen und dem Druck.

Mittlerweile aber ist das anders. Denn vor einem Jahr hat ein befreundeter Priester zu mir gesagt: „Rolf, so bist du halt. Nimm es an!“ Durch seine Worte habe ich gemerkt: So ist halt mein Stil zu arbeiten. Ich brauche kein schlechtes Gewissen haben, wenn ich immer noch nicht mit der Vorbereitung für etwas Wichtiges angefangen habe. Ich kenn mich doch! Es klappt alles immer noch, wenn ich erst spät – aber dafür intensiv – mit dem Vorbereiten anfangen. Darauf kann ich mich verlassen! Das macht mich ruhiger und gelassener. Und ich habe gemerkt: Es tut gut, mich immer besser selbst kennen zu lernen.